

Der Kompaß.

Curitiba — Staat Paraná — Brasilien.

Abgaben werden in Curitiba bis Dienstag bezogen... Anzeigenpreis: Die Zeile oder deren Raum...

Er erscheint jeden Mittwoch und Samstag. Bezugspreis: In Curitiba halbjährlich 48000...

Agenten des „Kompaß“: Staat Paraná, Ponta Grossa: Peter Schamber. Velloso: Jorge Dechandi. Castro: Ewald Gaertner...

Agenten des „Kompaß“: Staat Santa Catharina, São Bento: J. Friedrich Jr. Lençol: Engelbert Silber. Campo Alegre: Estevão Putsch...

Steinkohlenlagerstätten.

Seit einiger Zeit hat es sich die hiesige Regierung angelegen sein lassen, in den drei Südstaaten Brasiliens nach Steinkohlenlager zu suchen...

gen auch Kohlen in kleineren Quantitäten durch antimagnetische Methode gebildet worden sein. Wo Steinkohle bergmännisch nicht gewonnen wird...

Lehrstufen des Lloyd und autorisierte denselben, an Stelle der Passagierdampfer, die durch Ankauf des schwimmenden Materials der Companhia Cruzeiro do Sul...

abend 6 Uhr im Bond Jockey-Club zum Largo de S. Francisco de Paula. Die einstufige Fahrt hat mit Gelegenheiten für 200 Reis in aller Ruhe die Straßen und Plätze während des Streiks zu betrachten...

Außer den Gesteinen, welche wesentlich die feste Erdkruste bilden, enthält dieselbe auch noch sogenannte besondere Lagerstätten von abweichender Zusammensetzung und geringerer Volumen. Viele derselben sind zugleich Gegenstand technischer Verwertung geworden...

Die Kohlen und das Steinöl gehören entchieden zu der Klasse der sedimentären Ablagerungen, das heißt, sie liegen nicht nur zwischen gewöhnlichen sedimentären Gesteinen, sondern sie sind auch in denselben Verboten, welchen die sie einschließenden Gesteine angehören, durch Ablagerung entstanden.

Ohne Geld läßt sich manches nicht machen. Das steht auch der Präsekt von Rio ein, der bei seinem Amtsantritt, wie es nach Ausübung der kolossalen Meliorationsarbeiten in der Bundeshauptstadt nicht anders zu erwarten war, in allen Klassen Ebbe fand...

Die Leopoldina Railway Company wird allem Anschein nach über kurz oder lang ihre Linie von S. Francisco Xavier bis zum Hafen verlängern. Die Konzession ist bewilligt. Nachdem die Finanzkommission der Deputiertenkammer den betreffenden Antrag günstig begutachtet, wurde derselbe am 13. Dez. mit 68 gegen 53 Stimmen in der Kammer angenommen.

Feuilleton.

Walter und Sohr.

Denn die Wirtin schaute sich gar nicht, es zu zeigen, wie es ihr ein Hauptpaß war, wenn der Stiefsohn der Witwengeldverleiher so recht gegen das innere Gefühl ging und ließ die Abicht deutlich hervorbrechen...

So litt Greti auch weniger um den Verlust des Vaters, als es unter anderen Umständen der Fall gewesen sein würde. Die Wirtin versäumte aber keine Gelegenheit, den Leuten nachzuweisen, wie wenig Herz das Mädchen für seinen Vater habe...

Die ganze Dorfjugend war an dem Pfarrhaus aufgestellt, als die Post dort ankam, denn scharenweise waren die Kinder hinter dem Postschlitten hergestürzt. Die vielen Köpfe, die auf und hinter dem Schlitten angeordnet waren und der seine in einen großen Berg geschülte fremde Herr sesselte ihr Interesse noch immer...

dem Umstand ermessen konnte, daß er lieber auf ein Wiedersehen mit Greti verzichte, ehe er in den Sterben lag. Die Greti war arg unglücklich, daß es die Stiefmutter ihr gewehr, dem Ruf ins Pfarrhaus zu folgen. Wußte sie doch, daß sie alles, was sie war, und die freundschaftlichen Jahre ihrer Kindheit dem Beneidit zu danken hatte.

Ausland.

Deutschland.

Scheint in Deutsch-Südwestafrika die Hauptrolle zu spielen und das Quellensich dort zu einer wahren Mächtig...

Oesterreich-Ungarn und Italien. Die „Politische Korrespondenz“ veröffentlicht ein Schreiben aus Rom...

Niederlande. Moderne „Rassifikation.“ Es ist noch nicht verstanden, welches Aussehen es erregte...

Großbritannien. Die deutschen Kolonialpolitiker haben in England natürlich großes Aufsehen erregt...

Brasilien. Der Direktor der öffentlichen Arbeiten, Dr. Nizpe da Silva, wurde interimistisch mit der Festsetzung der Arbeiten an der Bahn Curitiba-Rio...

so werde das deutsche Ausdehnungsbestreben sich zum Schaden von Zentral-Brasilien bemerkbar machen.

Rußland.

etwas von Jaren erzählt das New Monthly Magazine: Der Selbstherrscher aller Reußen erhält vom Staate ein bedeutendes Salär...

Inland.

Staat Paraná.

Curitiba. Der Direktor der öffentlichen Arbeiten, Dr. Nizpe da Silva, wurde interimistisch mit der Festsetzung der Arbeiten an der Bahn Curitiba-Rio...

In der Nacht vom 4. zum 5. ds. Mts. versuchten Diebe in das Schuhwarengeschäft der Herren Stenzel & Dumrau, Rua Marechal Floriano, einzudringen...

Am 7. ds. Mts. hat die rühmlichst bekannte Chacara Papalote mit dem Verkauf von Weintrauben (von der frühesten Art Bergerac) begonnen.

Das „Diario de Noticias“ will aus Privatbriefen aus Curitiba erfahren haben, daß die Regierung des Staates Paraná beabsichtige, einige Munizipalpräfekten und andere Beamten zu entlassen...

Aus Porto Alegre wird gemeldet, daß in den letzten Tagen daselbst eine empfindliche Kälte geherrscht hat.

In der vergangenen Woche wurden 24 Geburten und 16 Sterbefälle registriert.

Das Steueramt in Paranáquá vereinnahmte im vergangenen Monat an Patente Commercial 51.005.8500, für Salz 2.790.8132, für Herwa Mate 39.031.8265...

Vater Boegershansen. Von befreundeter Seite wird uns folgendes mitgeteilt: Vor kurzem brachte der „Kompaß“ die Nachricht von dem Ableben des allgemein beliebten Pfarrers Karl Boegershansen aus Joinville.

bei Curitiba angesiedelt hatten, und daß Paraná oberhalb der Serra do Mar gemäßigtes Klima habe.

So hat ein deutscher katholischer Priester ein Scherflein beigetragen für polnische Ansiedelung in Paraná, und vielleicht mehr getan als die polnischen Jakobiner, welche seit Jahren in Paraná ihr Wesen treiben...

Finanzminister David Campista. Ueber den neuen Finanzminister David Campista wird den in Petropolis erscheinenden „Nachrichten“ aus Rio folgende interessante Mitteilung:

Es ist anscheinend wenig bekannt, vielleicht auch geflüsternd verbreitet worden, daß auch in unserem neuen Ministerium ein Mann mit deutschem Namen sitzt.

Der neue Finanzminister nennt sich David Campista; sein voller Name ist jedoch David Moritzsohn Campista und sein Großvater mütterlicherseits war ein angesehenener deutscher Kaufmann in Rio...

Quell in Sicht? In der Secção Viore der „Republica“ veröffentlichte Herr Santiago M. Colle einen beiderseitigen Artikel gegen den italienischen Konsul, Herrn Tancredi di Castiglia.

Primizfeier. Aus Venedo im Staate Alagoas sandte uns der hochw. Herr Vater Achilles Mello Filho ein Bild als Andenken an die Feier seiner ersten hl. Messe am 8. Dezember 1906.

Wesend. Wir erhielten den Besuch der hochw. Herrn Patres Cipriano Simão, Auxentius Tyla und des ehrw. Bruders Gabriel Budnyj aus dem Orden des hl. Basilus.

Einwohnerzahl-Paraná. Nach einer Statistik betrug die Einwohnerzahl Paraná in den Jahren 1801 8000 Seelen, 1853 61000, 1858 69380, 1872 126722, 1890 249491, 1900 331509.

Ein Dieb von Profession. In diesen Tagen legte die Polizei einem Diebe das Handwerk, der obwohl er noch im jugendlichen Alter steht, doch schon auf eine stattliche Reihe von „Arbeitsjahren“ zurücksehen kann.

Veränderungen in Militärwesen. Wie bekannt ist, soll der Kriegsminister, Marschall Hermes, die ernsthafte Absicht haben, den Militärdienst zu einem obligatorischen zu machen.

Grande do Sul im Oktober in den Grenzgegenden iratatische Uebungen vornehmen.

Eisenbahn São Paulo—Rio Grande. In der Besprechung des Dr. Castro Barboza, der zur Abklärung der Eisenbahnen in Südbrasilien...

Paranáquá. Hier hat in hohen Alter von Jahren D. Leopoldina dos Santos.

Die Auslieferungsbereitungen an dem Gebiete in dem die Schiffsjungen-Schule eingerichtet werden soll, sind beendet.

Staat São Paulo. In der Nacht vom 31. Dezember drangen in verschiedene Häuser der Barra de Santos ein...

Die Companhia Lavoura e Colonização S. Paulo will einen Prozeß anstrengen gegen Bundesregierung, um eine Summe von 13000 Cotos zu erhalten...

Die Banken in Santos und São Paulo ermächtigt worden, Goldwäse zur Zahlung des 3/4-Jahres-Zolls auszugeben.

Bundeshauptstadt. Unter den Beglückwünschungsgrammen, die regierenden Häuptern an den Präsidenten der Republik, Dr. Affonso Penna, gelangt worden sind...

Staat Rio de Janeiro. (Korresp.) Nach längerer Krankheit hat hier selbst in der hl. Weihnachtsmonat Joaquim Mendes de Paiva...

Staat Rio de Janeiro. (Korresp.) Nach längerer Krankheit hat hier selbst in der hl. Weihnachtsmonat Joaquim Mendes de Paiva...

Staat Rio de Janeiro. (Korresp.) Nach längerer Krankheit hat hier selbst in der hl. Weihnachtsmonat Joaquim Mendes de Paiva...

Staat Rio de Janeiro. (Korresp.) Nach längerer Krankheit hat hier selbst in der hl. Weihnachtsmonat Joaquim Mendes de Paiva...

Staat Rio de Janeiro. (Korresp.) Nach längerer Krankheit hat hier selbst in der hl. Weihnachtsmonat Joaquim Mendes de Paiva...

Staat Rio de Janeiro. (Korresp.) Nach längerer Krankheit hat hier selbst in der hl. Weihnachtsmonat Joaquim Mendes de Paiva...

Staat Rio de Janeiro. (Korresp.) Nach längerer Krankheit hat hier selbst in der hl. Weihnachtsmonat Joaquim Mendes de Paiva...

Staat Rio de Janeiro. (Korresp.) Nach längerer Krankheit hat hier selbst in der hl. Weihnachtsmonat Joaquim Mendes de Paiva...

Staat Rio de Janeiro. (Korresp.) Nach längerer Krankheit hat hier selbst in der hl. Weihnachtsmonat Joaquim Mendes de Paiva...

Staat Rio de Janeiro. (Korresp.) Nach längerer Krankheit hat hier selbst in der hl. Weihnachtsmonat Joaquim Mendes de Paiva...

Die Temperatur ist augenblicklich frisch und kühl in Folge des vielen Regens, der ununterbrochen anhält. In den Weihnachtsfeiertagen herrschte hier ein recht reges Leben. In der Nacht und am Morgen des schönen Festes waren die Kirchen gefüllt mit Andächtigen. In der Pfarr- und in der Herz-Jesu-Kirche sind prächtige Rippen aufgestellt. Auf Alto da Serra in der Antoniuskirche empfing eine Anzahl von Kindern am Weihnachtsmorgen die erste hl. Kommunion. In der Herz-Jesu-Kirche hatten 135 Kinder, Knaben und Mädchen, bereits am vorletzten Sonntag vor Weihnachten das Glück, zum ersten Male sich dem Fische des Herrn zu nähern. Die fromme Feier machte einen ergreifenden Eindruck. — Vom 1. Januar an tritt der neue Fahrplan der Nordlinie der Leopoldina Railway in Kraft. Laut demselben gehen an den Wochentagen 5 Uhr 45 und 9 Uhr 25 morgens, sowie 4 Uhr nachm. die Züge von hier nach S. Francisco Xavier und 8 Uhr 30 morgens sowie 5 Uhr 10 und 7 Uhr 5 abends von dort nach Petropolis ab. An den Sonn-, Feiertag- und Nationalfeiertagen fahren Züge nur 5 Uhr 45 morgens und 4 Uhr nachmittags nach S. Francisco Xavier sowie 8 Uhr 30 morgens und 7 Uhr 5 abends von dort nach Petropolis. — Das Projekt der Finanzkommission unserer Munizipalämter, welches unterdessen gebilligt worden ist, sieht für das Rechnungsjahr 1907 eine Einnahme und Ausgabe von 618 000\$ vor. Die Gebäudesteuer ist auf 340 000\$, die Grabsteuer auf 12 000\$ veranschlagt. Im Ausgabebudget sind 225 000\$ für öffentliche Arbeiten, 115 000\$ für die Stadtbeleuchtung, 20 000\$ für die Stadtreinigung und Bewässerung, 2 400\$ für die Waisenanstalt Amparo und 8000\$ für das Hospital S. Theresia vorgesehen.

London. Die „Daily Express“ meldet, will der mexikanische Millionär Cleorabo zwei Millionen Pfd. Sterling unter die Armen Mexikos verteilen. — Nach dem „Standard“ richtete der Rajah an den Repräsentanten des Sultans ein Protestschreiben gegen seine Absetzung als Gouverneur von Tanager. — Wie „Daily Mail“ berichtet, ist in dieser Stadt eine neue Epidemie, gottische Infuenza genannt, ausgebrochen, die allem Anscheine nach durch den übermäßigen Genuß von Fleisch und Süßigkeiten in den Weihnachtsfeiertagen entstanden ist. Tagtäglich werden gegen 50 Personen in die Hospitäler gebracht; in der letzten Woche starben 82 der Erkrankten. — Petersburg. Der im Palaste von Zarstoje Selo verammelte Staatsrat hat die Vortessules des Kriegsministeriums sowie des Marineministeriums suspendiert. Weiblich? und auf wie lange Zeit? wird man wohl erst später erfahren. — Ein in der Nähe von Nischnij Komgorod gelegener Konvent wurde von einer 30 Mann starken Banditenbande überfallen. Zwei Mönche wurden überfallen, zu Boden geschlagen und schwer verwundet. Raub hatten die Räuber mit der Plünderung begonnen, als die Landleute herbeieilten und über die Banditen herfielen, neun derselben tödlichen und fünf verwundeten. Die übrigen lüchelten das Weite. — Als der Präfect das medizinische Institut verließ, gab ein Student zwei Revolverkugeln auf ihn ab und schoß sich Johann selbst eine Kugel in den Mund. Der Präfect ist tödlich getroffen und starb nach kurzer Zeit. Der Mörder blieb auf der Stelle tot. Nach einer anderen Besart ergriß ein bei dem Präfecten liegender Junge den Mörder und warf ihn mit solcher Wucht die Treppe hinunter, daß er mit zerstücktem Schädel liegen blieb. — Odessa. Auf dem der „Ruffischen Schiffahrtsgesellschaft“ gehörenden Dampfer „Grigori Werd“ wurde eine Sollenmaschine entbedt, die von streitenden Matrosen gelegt worden war. Es ist dies der dritte derartige Veruch seit dem Beginn des Ausstandes. — Madrid. In dieser Stadt ist eine Falschmünzfabrik entbedt worden. In der Werkstatt derselben fand man gefälschtes Nickel- und Papiergeld. Der Anführer und acht Mitglieder der Bande fielen der Polizei in die Hände. — Der Gouverneur von Valencia reiste nach Sagunt, um den ersten Anruch zu steuern, die schon Toie und Verwundete zur Folge hatten. Auch in Alicante wurden infolge schwerer Ausschreitungen verschiedene Personen getödtet und andere verwundet. — Athen. Ueber die Greuelthaten der Bulgaren gegen die Griechen laufen weitere Nachrichten ein. In einem von Griechen bewohnten Dorfe ermordeten die ersten zwei Familien, Männer, Frauen und Kinder, und verbrannten die Leichen; darauf zerstörten sie mit Dynamit alle Häuser der Dorschaft. — Haag. Der Hauptanführer und Agitator der Rebellion auf Celebes und sechs seiner Begleiter sind tot aufgefunden worden. Man glaubt, daß dieselben, da sie von einer Patrouille verfolgt wurden, in der Dunkelheit in die Tiefe gestürzt sind. — Tanger Marokkanische Banditen überfielen eine Karawane, mußten sich aber mit Hinterlassung von verschiedenen Verwundeten zurückziehen. — Peking. Durch ein laienliches Dekret sind Confucius ebenso wie der Himmel und die Erde zu Göttern erhoben worden; bisher betete bloß der Kaiser diese Götter an. — Infolge der schrecklichen Hungersnot, die in einigen Provinzen wüthet, rät die Regierung die Auswanderung an, besonders nach Panama. In diesem Sinne abgefaßte Bekanntmachungen sollen im ganzen Lande angeschlagen werden. Die Einziehung von Steuern ist in den vom Hunger heimgelegten Provinzen vorläufig suspendiert worden. — New York. In Kansas ranneten zwei Passagierzüge aufeinander. Durch den starken Anprall entzündeten sich fünf mit Petroleum beladene Wagen. 21 Personen, zumeist Arbeiter, verloren bei diesem Unglück ihr Leben. — Der Millionär Rodfeller machte der Universitt von Chicago ein Weihnachtsgeschenk von drei Millionen Dollar. — Es geht das Gerücht, daß die japanischen Kinder aus den öffentlichen Schulen in Dattland ausgewiesen werden sollen. — Ein Stadtviertel ist in Flammen aufgegangen, wodurch gegen 2000 Personen obdachlos wurden. Die Polizei hatte einen Konflikt mit Dieben, die sich die Vermittlung zu nütze machen wollten. — Buenos-Ayres. Ein Protestmeeting gegen die Erhöhung der Munizipalsteuern schloß, als die Polizei dazwischenkam, mit einem blutigen Konflikt, bei dem 6 Personen getödtet und 16 verwundet wurden. — Infolge einer Reifexplosion in einer Mühle verunglückten hier eine Anzahl Personen; 6 blieben gleich tot, verschiedene wurden verwundet. — Uniontown. Die Henschenplage verursacht wieder großen Schaden in den Pflanzungen. Besonders der Norden des Landes wird von den gefräßigen Insekten verheert. — In dieser Stadt, in Villa Rosario und Concepcion herrscht die Bubonepest und hat schon verschiedene Opfer gefordert. Die Zahl der Erkrankten ist groß. — Santiago. Wie Reisende erzählen, ist die Grenze zwischen Chile und Argentinien der Schauplatz furchbarer Blutkaten von Seiten der dort hausenden Räuberbanden. Erst kürzlich fand man 6 von den Banditen ermordete Reisende. Die chilenische und argentinische Regierung wollen gemeinsame Schritte thun, um die Banden auszurotten.

Legte Nachrichten.

Berlin. Der König von Sachsen überfuhr mit seinem Automobil einen gewissen Starke. Da der König nur 60 Pfd. Sterling Entschädigung zahlen will, strengt die Familie des Verunglückten einen Prozeß an. — Es geht das Gerücht, daß der König von Siam im kommenden Frühjahr den deutschen Kaiser im Schloße zu Potsdam besuchen werde. — Fürst von Bülow richtete ein Schreiben an die Parteien, welche in der Reichstagsitzung vom 13. Dez. auf Seiten der Regierung standen, und forderte sie auf, einig zu bleiben, um desto besser die Sozialisten, Polen und das Zentrum bekämpfen zu können. Eine Niederlage der Sozialisten, heißt es am Schlusse des Schreibens, würde das Vertrauen auf die Entwicklung und die innere Ruhe des Landes heben und auch einen günstigen Einfluß auf die auswärtige Politik ausüben. — Einige Zeitungen berichten, daß die Unterhandlungen bezüglich eines Handelsvertrags zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten weit fortgeschritten sind und nur noch die Fleischfrage, die besonders große Schwierigkeiten verursacht, zu lösen ist. Die Blätter rufen der Regierung, bezüglich der Fleischfrage keine Konzessionen zu geben, da zu befürchten sei, daß der Import amerikanischen Fleisches die deutsche Viehzucht schädige. — Unter großem Zulauf fand am 4. ds. die Verhandlung gegen die zwei polnischen Abgeordneten statt, die angeklagt waren, eine geheime politische Versammlung anberaunt zu haben. Beide wurden freigesprochen. — In der Gegend des Hunstrüds wurden an einem im Bau befindlichen Straße infolge eines durch das Taumeter verursachten Erdbebens 20 Personen verschüttet und getödtet und 15 verwundet. — Offizielle Blätter berichten, daß China um eine Konferenz nachsuchen will, an der Frankreich, Deutschland, England und die Vereinigten Staaten teilzunehmen hätten, damit über die Wandschürefrage beraten würde. Wie es heißt, will auch Rußland einen Vertreter schicken. — In einer Rede, die Bebel in Hamburg hielt, behauptete er, nach den nächsten Wahlen würden die Sozialisten wahrscheinlich 100 Abgeordnete im Reichstag haben. — In Essen entdeckte die Polizei eine wohlorganisierte Diebesbande, bestehend aus Gymnasialisten, die zum Teil Söhne der angesehensten Familien der Stadt sind. — Eine außergewöhnliche Kälte macht sich im ganzen Reiche fühlbar. Sechs Fuß dickes Eis bedeckt in einigen Gegenden die Flüsse oder Teiche. Der Telegraphen- und Telephondienst hat stellenweise aufgehört. — Die Regierung beauftragte die staatliche Gewerfabrik in Erfurt, Tag und Nacht zu arbeiten, damit die neuen Militrgewehre (es sind 3 Millionen bestellt) in möglichst kurzer Zeit fertiggestellt würden. — Wie aus Katow berichtet wird, übergab in einem dortigen Hotel ein Ausländer dem Hotelier ein Gewehr mit der Bitte, es aufzuheben, da er einige Besorgungen in der Stadt habe. In diesem Augenblicke trat ein Offizier in das Hotel, sah die Waffe und erkannte, daß es eins der neuen automatischen Militrgewehre sei, die in Kürze im deutschen Heere eingeführt werden sollen. Der Ausländer wurde verhaftet, weigerte sich aber über die Herkunft der Waffe irgend welche Auskunft zu geben. — Die Presse kritisiert das Schreiben des Fürsten Bülow und hält es für inopportun, daß sich der Kaiser in die kommenden Wahlen mischt.

Paris Der Bischof von Orleans erließ einen Hirtenbrief an die ihm untergebenen Priester, worin er die gewalttätige Auflehnung gegen das neue Gesetz die verurteilt und anempfiehlt, es in allen Punkten, die nicht gegen das katholische Gewissen verstoßen, zu beobachten. — Rom. Der Heilige Vater erhielt zu Neujahr aus allen Teilen der Welt Glückwunschtelegramme. Zahlreich sind die Schreiben, worin er gebeten wird, seine bisherige Politik gegen die Uebergriffe der französischen Regierung fortzusetzen. Ebenso erhielt er viele Schreiben von Bischöfen, Vereinen und Privatpersonen, welche gegen das Vorgehen Frankreichs protestieren. Besonders zahlreiche Protestschreiben kamen aus Nordamerika. — Wie der „Oberservatore“ erklärt, hat Papst Pius X. hinsichtlich der Folgen, welche das Vorgehen der französischen Regierung dem Alerus gegenüber haben wird und muß, jede Verantwortung abgelehnt. — Im Hafen von Ancona ging der Dampfer „Urania“ zu Grunde und 12 Mann der Besatzung ertranken.

Anzeigen.

Sonntag, den 20. Januar d. J., findet im Theater Guayra eine Kindervorstellung statt. Zur Aufführung gelangt: Robert U. Bertram oder Die lustigen Vagabunden, Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Gustav Raeder. Vollständiges Programm folgt.

Aus: 15% d. i. 1 Mart 0\$765; 1 Grant 0\$620; 1 Dollar 3\$215; 1 Pfund Sterling 15\$609.

CASA DA LOUÇA
— von —
Carlos Meissner,
Curityba — Rua 15 de Novembro N.º 38 — Paraná.
Grosses Lager in Porzellan-, Kristall- und Glaswaren, Waschservice in sehr grosser Auswahl. Vasen, Figuren, Nippsachen, Tisch-, Hänge- und Wandlampen in allen Preislagen. Waffen und Munition. Eisenwaren für Bauten und Handwerker.
Nähmaschinen von Seidel & Naumann
wie Clement Müller, best bekannte garantierte Ware. Maschinen und Werkzeuge für Handwerker. Grosses Sortiment in Küchen- und Hausgeräten.
Beste Solinger Stahlwaren für Haus und Küche. Dynamit und Zundschnur stets auf Lager. Fensterglas, Farben, Oele, Firnisse, Pumpen, Robre, Ventile.
Luxusgegenstände und Artikel für Geschenke.
Telephon: Nr. 179. — Telegrammadresse: „Dalouça“.

Elisabeth-Verein.
Am Donnerstag, den 20. ds. Mts. a. cr., nachmittags 3 Uhr Monats-Versammlung im Vereinslokal, Salon Hauer. Zu zahlreicher Beteiligung ladet hiermit ergebenst ein Der Vorstand.

Deutscher Flottenverein Curityba.
Vereinsitzung Freitag, den 11. Januar 1907, abends 8 Uhr im Vereinslokal Salon Hauer.
Tagesordnung:
1. Verlesung des Protokolls.
2. Beratung über Kaisers Geburtstag.
3. Andere Anträge.
Zu dieser Sitzung erlaubt sich der unterzeichnete Vorstand die gesamte deutsche Kolonie ergebenst einzuladen.
Der Vorstand I. A. Der Schriftführer.

Sublime Vinho Nacional.
Ohne Uebertreibung der beste bis dato fabrizierte Nationalwein! Man probiere es mit einer Flasche!
Der Preis dieses hochfeinen Tischweines ist verhältnismässig niedrig:
1 Flasche 0\$800; — 1 Decimo . . . 43\$000;
12 Flaschen 9\$000; — 1 Quinto . . . 85\$000.
Delicia,
ebenfalls ein vorzügliches Gewächs, stellt sich noch bedeutend billiger:
1 Flasche 0\$600; — 1 Decimo . . . 34\$000;
12 Flaschen 6\$400; — 1 Quinto . . . 65\$000.
Silvio Colle & Co.
Curityba — Praça Municipal N.º 4.
Telephon: N.º 94.

Klavier-Unterricht.
Professor **George Tincl** mit langjähriger Praxis in Europa und Brasilien, teilt den geschätzten Familien hierdurch ergebenst mit, dass er Schüler für Klavierunterricht sowie für Kompositions- und Musiklehre annimmt.
Der Unterricht nach der Methode des Professors Tincl wird gleichzeitig theoretisch und praktisch erteilt. Klavierstunden werden sowohl im Hause der gelehnten Familien gegeben, als auch in der Wohnung: Rua 13 de Maio Nr. 11.

Van Houten's Kakao!
Dose (ca. 350 Gramm) 4 \$200.
Alberto Eschholz.

Soeben eingetroffen und zu haben bei Max Rösner,
Rua São Francisco Nr. 26:

- A. Ular, Die Gesellschaft; Ganhofer, Damian Zag; Zobeltiz, Flittergold; M. Madeleine, Die Kleider der Herzogin;
- P. Graben, Firnenrausch; N. L. Klade, Kämpfe zur See; O. Hahner, Die Kegelpartie; H. Hayn u. P. Haase, Der Haupt von Köpenick;
- R. Greinz, Bergbauern, lustige Tyroler Geschichten; Völker Europas. Der Krieg der Zukunft;
- E. F. Kullberg, Ludwig Bösenber u. Sohn;
- Beierlein, Ein Winterlager; P. Rosengart, Nixnutzig Volk; Löwe, Berliner Konfektion; Nordlicht 1908;
- M. Freund, Sklaven der Gewohnheit, sowie viele andere Neuheiten vom Büchermarkt.

Ein junger Bursche
von 14—16 Jahren kann sofort unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Richard Cullmann, Konditor, Ponta Grossa.**

Seccos- u. Molhados-Geschäft
von **Benjamin Lucas & Comp.**
Curityba — Praça Municipal N.º 15 B. (gegenüber dem Mercado) — unterhält stets ein reichhaltiges Sortiment von Lebensmitteln als:
Reis, Salz, Zucker, Schmalz, Speck, Weizenmehl, Roggenmehl, Maismehl, Farinka, Bohnen, Erbsen, Stockfisch, Dörrfleisch etc. etc.
Grosses Lager diverser in- und ausländischer Weine sowie Getränke aller Art.
Neuer Zwiebel-Samen und andere frische Gemüse-Samen.
Exportgeschäft für hiesige landwirtschaftliche Produkte.
Verkauf gegen Barzahlung! Kostenlose Beförderung der Waren in die Häuser der Kunden.
Telephon-Anschluss: Nr. 130.

Ein tüchtiger Bäcker wird gesucht von
Max Wulfov, Rua Sete de Setembro N.º 36.

Confeitaria Cometa,
RUA 15 DE NOVEMBRO
(Auf jeder Ausstellung prämiert.)

Feinste Backwaren u. Torten zu allen Gelegenheiten

Pralinés, Fondants, Likörbonbons, Vanille und gebrannte Mandeln, Marzipan, Chocoladefiguren und -Cigarren.

Getränke aller Art!
Santoninkonfekt,
Karamellen- und Drageefabrik.

RADGEE-MANDELN, glatten und krausen **KORIANDER, DRAGEE-KUGELN** in allen Grössen, **ZIMMT, ANIS** etc. etc.

Feinste Fruchtbombons, echte Malzbombons.
WIEDERVERKÄUFER ERHALTEN BEDEUTENDEN RABATT.
Frisch angekommen:

AMERIKANISCHE AEPFEL
SPANISCHE WEIN-TRAUBEN.

Heinrich Henke jun.



Internationaler Fremdenverkehr
Ausgezeichnete **Weine, Liköre** etc.

Bier
in Flaschen und vom Fass.

Zum Heidelberger Fass.

Inhaber: **MAX ROSIER**, in **PORTO ALEGRE**, Rua 21 de Maio N. 5. A. (dicht am Hafen).

ff. Sandwichs
Heisse Würste aller Art,
sowie alles, was der Magen mag.

Lunch-Room
Frühstücksstube.
American Bar.

Spezial-Importhaus
von Musikinstrumenten.

Pianos bestbewährter Fabrikation für hiesiges Klima, *Orgeln* für Kirchen; *Harmoniums* von 120\$000 an,
alle Metall- und Holz-Blasinstrumente

Sortiment von *Violinen, Mandolinen, Gitarren, Flöten, Kiendl-Zithern, Gitarrenzithern* — in einer Stunde erlernbar —, *Accordions* in reichster Auswahl, *Saiten und Zubehör* zu allen obigen Instrumenten, *Schulen und Musikstücke* — 9 bis 10.000 Nrn. auf Lager — usw. offeriert dem musikliebenden Publikum nach jetzigem Kurs zu billigsten Preisen

J. Francisco Hertel,
Curityba — Largo do Mercado — Paraná.

Essig-Essenz
empfeht die **Deutsche Apotheke.**

Univ. med. Dr. José Ferencz,
promoviert in Wien, nostrifiziert in Rio de Janeiro, ist zu sprechen von 2—4 Uhr.
Wohnung: Rua São Francisco Nr. 9.

Prima Backobst:
Datteln, Pflaumen, Aprikosen, Korinthen, Rosinen
und **konservierte Bananen**
empfeht **Wenceslau Glaser,**
Rua Commendador Araujo Nr. 29.

Gabineto Dentario
— de —
Harry Hippus
Rua do Riachuelo No 13.

Glanzstärke
bei **Alberto Eschholz.**
Bei allen **Krankheiten** unseres **HAUS- und Zuchtviehes**, der Pferde, Schafe und Schweine ist das **Patent-Vieh-Nähr- und Heil-Pulver** **Drogaria Martel** in **Porto Alegre** von unfehlbarer Wirksamkeit.

Bei Pferden, Schweinen, Schafen steigert es die Fresslust, stillt Koliken, befreit sie von der Druse, Harnverhalten und vertreibt die Würmer.

Den **Kühen** leistet es grossen Nutzen beim Kalben und schwache Kälber bringen es auf die Beine.
Genauere Gebrauchsanweisung ist jedes Paket beigelegt.

Das Patent-Vieh-Nähr- und Heil-Pulver ist in verschiedenen Ländern konzessioniert und wird in Europa von den berühmtesten Tierärzten und den landwirtschaftlichen Vereinen empfohlen.

Man achte auf die registrierte Schutzmarke der Drogaria Martel, denn **nur das Pulver ist echt** und besitzt die oben geschilderten, heilenden Eigenschaften.
Alleiniger Vertreter für den Süden Santa Catharinas **Anton Brandl, Laguna.**

Deutsche Abreisskalender
sowie **Zauberlaternen**
(laterna magica)
sind vorrätig bei **Max Rösner,**
Curityba, Rua S. Francisco No 26.
Telephon: 176.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft (A. E. G.)
Berlin.

Aktien-Kapital 140 Millionen Mark.
Elektrische Licht- und Kraftanlagen jeder Art.
Städtische und private Beleuchtungsanlagen. Elektrischer Antrieb einzelner Maschinen (Nähmaschinen, Drehbänke etc.) und grösster Fabrikbetriebe.
Elektrische Strassenbahnen und Omnibusse;
Dynamos — Motoren — Akkumulatoren — Bogenlampen — Glühlampen;
Nernstlampen (50% Stromersparnis!)
Elektrizitätszähler.
Sämtliche elektrische Bedarfsartikel.

Land- und Seekabel.
Interessenten erhalten Kostenanschläge und alle gewünschten Auskünfte durch den Vertreter für Paraná und Sta. Catharina
Fr. Keller, Curityba.

Rattengift (Phosphorbrei)
sicher wirksam gegen Mäuse und Ratten.
Zu haben in der **Deutschen Apotheke, Curityba.**

Allerlei.

Aus der Nähe von Basel wird eine heitere Geschichte gemeldet. Ein schweizer Bataillon sollte auf einen Übungsmarsch in einem kleinen Dorfe einquartiert werden. Eines Morgens kam der quartiermachende Offizier zu diesem Zweck zu dem Ortsvorsteher, dem er mitteilte, das Bataillon werde am Abend eintreffen. Das Staunen des Offiziers war gross, als der Ortsvorsteher erklärte, er sei nicht so dumm, wie der Offizier glaube. Als der Offizier darauf bestand, dass sein Befehl ausgeführt werde, erklärte der Ortsvorsteher: „Wir sind hier nicht in Köpenick. Ich habe nicht Lust, mich zum Hanswurst der ganzen Welt zu machen, und wenn Sie nicht gleich machen, dass Sie hinauskommen, lasse ich Sie arretieren!“ Am Abend traf das Bataillon zur festgesetzten Stunde ein und fand nichts vorbereitet; die Leute mussten zum Teil ohne Essen zu Bett gehen, und der Bürgermeister machte die Erfahrung, dass es höchst unangenehm werden kann, wenn man nicht, wie in Köpenick, den nötigen Respekt vor der Uniform hat. — Selbst Russland hat sein Köpenicker Echo. Die Schuhmacher von Odessa sind so stolz auf die Leistung ihres Kollegen Voigt, dass sie ihm in einer feierlichen Adresse ihre Hochachtung und ihr Bedauern über seine Arretierung zum Ausdruck bringen wollen. Diese Adresse haben sie an den Figaro geschickt, damit auch die französischen Schuhster an der Huldigung teilnehmen. Es heisst in dem merkwürdigen Schriftstück: „Das Verdienst muss anerkannt und belohnt werden. Hoch leben die Schuhmacher! Nieder mit den Bürgermeistern!“
Ein **unzuckerter Neger** wurde in Wismar

in Mecklenburg wegen Bettelns festgenommen. Der Schwarze, der das Deutsche radebrechte, und beim Ablappern der Häuser fürchterliche Grimassen schnitt, erweckte Mitleid und heimste in reichem Masse Gaben ein. Zur Polizei gebracht, entpuppte er sich als der Schlossergeselle Wronka aus Bischofsburg, Kreiss Rössel. Das Gesicht sowie die Hände hatte der biedere Ostpreusse mit Russ geschwärzt.

Woher stammt die Benennung „Pfl. Sterling?“ Das war für den deutschen Handel noch eine goldene Zeit, als der Hansabund blühte. Der beherrschte den Weltverkehr, und der englische Handel war ganz von dem mächtigen deutschen Städtebund abhängig, so abhängig sogar, dass die Engländer nur mit dem Geld der Hansaleute rechneten, welches allein bei ihnen im Kurs war. Die Hanseaten wurden von den Söhnen Albions „Easterlings“, d. i. die Osterlinge, weil sie östlich von England wohnten, genannt, und so entstand die Bezeichnung für die umlaufende Münze: Ein Pfund des Geldes der Easterlinge. Allmählich machte man sich's bequemer und liess die erste Silbe fort, und es blieb: ein Pfund Sterlings. Das Schluss-s fiel schliesslich auch noch herunter. So wird noch heute das englische Geld nach den deutschen Kaufleuten genannt.

Seife als Kleingeld. Ein Herr, der vor einiger Zeit aus Mexico zurückgekehrt ist, gibt uns folgenden Bericht über einen eigenartigen Gebrauch des Geldwechsels, wie er unter den Eingeborenen üblich ist. Er erzählt: In einer kleinen Stadt kaufte ich einige Bananen und gab der Verkäuferin einen Dollar zum Wechseln. Hierauf gab sie mir 49 Stückchen Seife in der Grösse eines Talers heraus. Verwundert sah ich sie an, bezogte aber in ihren Blicken dem gleichen Erstaunen. Ein Polizist, der den Vorgang

mit angesehen hatte, eilte herzu und erklärte mir, dass in vielen Teilen des Landes anstatt mit Scheidemünze mit Seife bezahlt werde und dass es mit gesetzlicher Erlaubnis geschehe. Als ich meinen Seifenvorrat näher betrachtete, sah ich, dass jedes einzelne Stück mit dem Namen der Stadt und dem des von dem Gesetz autorisierten Herstellers der Ware gestempelt war. Jedes Stück hatte einen Wert von vier Pfennigen, und viele davon waren augenscheinlich schon einmal im Wasser resp. im Waschfass gewesen. Das war nichts Ungewöhnliches in Mexiko, und so lange noch der Stempel auf der Seife zu sehen ist, behält sie ihren laufenden Wert. Auch in Indien wird vielfach mit Seife bezahlt, ebenso in einigen Teilen Afrikas, wo sie sogar durch den Einfluss der Missionare den Tabak als Tauschmittel verdrängt hat.

Ein schwindender See. Es sind zahlreiche und nicht zu missdeutende Anzeichen dafür vorhanden, dass der grosse, auf der Grenze von Peru in Bolivia gelegene Titicaca-See sich in einer Periode des dauernden Rücktrittes befindet und sein Wasserspiegel allmählich sinkt. In den letzten 30 Jahren ist er an verschiedenen Orten um 500 Meter zurückgewichen. Ueberlieferungen besagen, dass eine Lagune, die jetzt 20 Kilometer von dem See entfernt ist, früher ein Teil desselben gewesen sei, und an der Richtigkeit dieser Ueberlieferung ist nicht zu zweifeln. Die Felsen an seinen Ufern und in der Nachbarschaft derselben tragen in verschiedenen Höhen Spuren der Tätigkeit des früheren Wasserstandes; das Wasser des Sees stieg ehemals bis zu diesen Linien hinauf. Auch finden sich an den Felsen verschiedene Reste von halbversteinerten Süsswassermuscheln in grosser Zahl. Der See ist also im Verschwinden begriffen, und seine Oberfläche

verkleinert sich dauernd. Die Folge einer weiteren Abnahme des Wassers wird die Auflösung des Sees in eine Reihe kleinerer Seebecken sein, und schliesslich wird vielleicht die Gegend nichts anderes mehr sein als das Bett eines Flusses.

Lustige Ecke.

Unfall. Buchhalter: „Ich möchte eine Gehaltserhöhung bitten, ich habe gebittet.“ — Prinzipal: „Na, erlauben Sie mal: für Unfälle ausserhalb meines Betriebes können Sie mich doch nicht haftbar machen wollen!“

Durch die Blume. Schusterjunge (einem Studenten die Rechnung präsentierend): „Mei Meister hat gesagt, ohne das Geld darf ich nicht nach Hause kommen!“ — Studiosus: „Armer Junge! Mir scheint, Dein Meister will Dich für immer los sein!“

Romanblate. Da es erst vier Uhr war, drehte sich Wilhelm noch einmal im Bett um und murmelte:
Fortsetzung auf der anderen Seite.
Er besorgt das Hinauswerfen. „Sie haben ein Import- und Exportgeschäft?“ — „Ja, d. h. ich bin nur für den Import.“ — „Und für den Export? Ihr Kompagnon?“ — „Nein, der Hausknecht.“

Revolutionärszige. Der kleine Vertreter Jung-Amerikas zum Händler: „Woher kommt denn diese Sorte, die Sie mir verkaufen haben?“ — Die Zigarro, mein Junge ist in Kuba fabriziert.“ — „Ich dachte mir's gleich, meinem Magen verursacht.“

Schön ausgedrückt. Fremder (Barbier): „Bitte, geben Sie mir ein ... nocte für Hühneraugen!“